



# MEIN JOB? SCHLANGEN FANGEN!

TEXT Susanne Wannags

**Umweltbaubegleitung – sechs Silben und insgesamt 19 Buchstaben lang ist die etwas sperrige Bezeichnung für die Tätigkeit, die Angelika Hager ausübt. In dieser Funktion sorgt sie dafür, dass Bauvorhaben und Sanierungsarbeiten für Flora und Fauna so schonend wie möglich durchgeführt werden. Oft muss sie dabei auch für Schlangen, Echsen, Frösche und andere Tiere ein neues Zuhause finden.**

## UMWELTBAUBEGLEITUNG

Die UBB zieht sich durch alle genehmigungspflichtigen Bauvorhaben, beispielsweise den Bau oder die Erneuerung von Eisenbahntrassen und -brücken, Versorgungsleitungen oder Windkraftanlagen (siehe auch TASPO GARTEN-DESIGN 6/2016). Sie sorgt als unabhängige Instanz dafür, dass Auflagen von Naturschutzbehörden oder -verbänden auf der Baustelle auch tatsächlich umgesetzt werden.

Widerstandslos fangen ließ sich die Schlingnatter nicht. „Sie hat mich zweimal gebissen“, sagt Angelika Hager. Gegen die dicken Handschuhe hatte die Natter jedoch keine Chance. Ein geübter Griff, Finger um den Nacken, rein in die Transportkiste und dann ging es für die Schlange ins neue Zuhause. „Am alten Platz wurde eine Eisenbahnbrücke abgerissen und eine neue Überführung gebaut, daher musste sie in ein neues Habitat umziehen“, erklärt Angelika Hager. Für die Umweltbaubegleiterin sind die großen Baumaßnahmen wie die Brücke ebenso wichtig wie die kleinen, nämlich das neue Heim für Schlange und Co. „Beim Bau des Habitats muss eine geschulte Person, in diesem Fall ich als Landschaftsplanerin, anwesend sein, damit die Herstellung fachlich korrekt ausgeführt wird. Ansonsten kann es passieren, dass die Tiere das Habitat nicht annehmen und unsere Arbeit umsonst ist.“

## Wissen und Talente ideal verbinden

Bei ihrer Tätigkeit für das Fachbüro Dr. Maier Umweltplanung und ökologische Gutachten in Maselheim bei Biberach kann Angelika Hager ihr Wissen und ihre Talente verbinden. Das ist die Liebe zur Natur, die sie nach einer GaLaBau-Ausbildung nach Weihenstephan zum Studium der Landschaftsarchitektur führte. Das ist ihr Pflanzenwissen, mit dem sie zum einen Privatgärten für Kunden plant, zum anderen auch Kollegen aus dem Landschaftsbau mit Planungen unterstützt. Das sind ihre Kenntnisse im Bereich Natur- und Artenschutz. Und das sind der Spaß an der Baustellenorganisation sowie ihr Talent, zwi-



*Als Umweltbaubegleiterin sorgt Angelika Hager dafür, dass Maßnahmen wie Schutzzäune auf der Baustelle errichtet werden. Vor Beginn der Baumaßnahme kann das bedeuten, gefährdete Arten wie die Schlingnatter zu fangen und umzusiedeln.*

*Fotos: Angelika Hager*

schen verschiedenen Akteuren des Bauvorhabens zu übersetzen und zu vermitteln.

### Wirkungsstätte Nordbayern

Das Fachbüro Dr. Maier ist im Oberschwäbischen beheimatet, Angelika Hager ist in Franken fest verwurzelt, wo sie mit ihrer eigenen Firma auch noch als Gartengestalterin tätig ist. „Eine Festanstellung mit Umzug kam für mich nicht in Frage, zum einen wegen der Familie, zum anderen weil meine Firma gut läuft. Das wollte ich nicht aufgeben. Mein Chef hat sich darauf eingelassen und jetzt bin ich für die Region Nordbayern zuständig.“ Als Umweltbaubegleiterin – kurz UBB – kümmert sie sich um die ökologische Baubegleitung, häufig bei Projekten der Deutschen Bahn.

### Umweltschutz bei Bauvorhaben

Jedes Bauvorhaben bedeutet einen Eingriff in die Natur und die Landschaft. In Paragraph 15 des Bundesnaturschutzgesetzes steht, dass der Verursacher eines Eingriffs verpflichtet ist, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Wo diese nicht vermeidbar sind, sind sie durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen oder zu ersetzen. Vereinfacht gesagt: Wo eine Baumaßnahme unvermeidbar ist, soll die Zerstörung von Natur und Landschaft reduziert und andernorts ein Ersatz geschaffen werden.

Zuständig für die Umsetzung der Naturschutzgesetze sind die Naturschutzbehörden. Kommt es zum Beispiel bei einem Bauvorhaben zu Eingriffen in Natur und Landschaft, werden durch den landschaftspflegerischen Begleitplan (LPB), durch Pläne und Texte, Maßnahmen dargestellt, die in unmittelbarer oder näherer Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Als Bestandteil der Planunterlagen

zur Genehmigung des Bauvorhabens ist der LBP nach Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig.

Für den LBP werden Gebiete kartiert: Biologen oder Landschaftsplaner schauen nach, was für Pflanzen oder Tiere dort vorkommen, wo der Eingriff und die Baueinrichtungsflächen liegen, wie die Maßnahmen formuliert werden müssen. Durch die Eingriffsregelung wird hier auch bestimmt, wieviel Ausgleich nötig ist, und wie der aussehen soll. Dieses „Handwerkzeug“ also die Ausgleichs-, Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen des landschaftspflegerischen Begleitplans bekommt die UBB in die Hand und sorgt dafür, dass die Maßnahmen vor Ort ausgeführt werden.

### Die Aufgaben der UBB

Eine Umweltbaubegleitung berät, begleitet und kontrolliert das Bauvorhaben, damit die Vorgaben aus dem Landschaftspflegerischen Begleitplan (oder der Umweltplanung) fachlich korrekt umgesetzt werden.

Dies geschieht bei Vor-Ort-Terminen, zum Teil mit Bauherren, Projektleiter, Bauleitern und auch Bauarbeitern, wenn die bei besonderen Situationen eingewiesen werden müssen (etwa den Pflanzenbestand nicht befahren). „Wir besprechen beispielsweise, zu welcher Zeit die Baumaßnahme stattfindet. Wo befinden sich die Baueinrichtungsflächen? Und welche Materialien werden beim Bau verwendet?“, erklärt die Landschaftsplanerin.

### Habitate bauen

Im Fall der Eisenbahnüberführung musste für Zauneidechsen und Schlingnattern ein neues Habitat gebaut werden. Beide gehören zu den streng geschützten Arten und beide lieben als Reptilien warme Steine und dunkle Verstecke. ▶



▷ „Wir brauchen Schotter zum Verstecken und als frostsichere Überwinterungsmöglichkeit, möglichst tief im Boden eingegraben. Ebenso darf kein Wasser stehen bleiben, die Tiere könnten sonst im Winterschlaf ertrinken. Außerdem noch Gehölze zum Schutz vor Räubern, Wurzelstöcke und Totholz zum Sonnen, Sand zum Eierablegen, sowie blühende Pflanzen, die Insekten anlocken, sonst haben die Tiere nichts zu fressen,“ klärt Angelika Hager auf. Mit Reptilienzäunen wird sichergestellt, dass keiner der Umsiedler entwischt.



Da die Baumaßnahme im Herbst losgehen sollte, musste rechtzeitig mit dem Bau der Reptilien-Zweitwohnung und dem Umsiedeln begonnen werden. Dazu muss man die Tiere fangen. Das kann ganz gut klappen, wenn sie sich in ihren Verstecken befinden. „Für die Schlingnatter hatten wir schon im Frühjahr künstliche Verstecke ausgelegt“, erzählt Angelika Hager. Stücke von alten Teppichen, Dachpappe – Hauptsache warm, trocken und dunkel. „Schlingnattern und auch Blindschleichen lieben das und kuscheln sich da drunter.“ In einem solchem Versteck hat sie dann auch das 60-Zentimeter lange, wehrhafte Nattern exemplar entdeckt. „Sie hat erst mal den Kopf hochgereckt als wollte sie sagen „Hey, mach die Tür wieder zu.“ Dann wollte sie weg, aber ich war schneller.“



### Regelmäßige Baustellenbesuche

Nicht nur im Vorfeld einer Baumaßnahme wird die UBB aktiv, auch währenddessen sorgt sie dafür, dass die festgelegten Maßnahmen auch tatsächlich

*Häufig muss vor dem Start einer Baustelle für ortansässige Reptilien und Amphibien ein neues Zuhause gefunden werden. Um die Tiere einzufangen, werden am alten Standort künstliche Verstecke angelegt.*



*Im Reptilienersatzhabitat sollen Schlange, Eidechse & Co. heimisch werden. Schutzzäune verhindern, dass ein Tier aus der Neubauwohnung ausbüchst und an den alten Standort zurückkehrt.*

eingehalten werden. Angelika Hager schaut nach, ob Vegetationsschutzzäune eingerichtet und Tabuflächen abgegrenzt wurden.

Normalerweise gibt es wenig Probleme, aber es ist auch schon mal passiert, dass ein Lieferant in Unkenntnis der Gegebenheiten Metallgitter auf das vom Bau ausgesparte Wiesenstück mit dem Feldthymian abgelegt hat. „Das wurde aber von der Bauleitung umgehend behoben“, sagt Hager. Zu Baustellenterminen meldet sie sich in der Regel an, schließlich will sie kommunizieren und nicht heimlich kontrollieren. „Ich bin ohnehin nicht weisungsbefugt“, sagt sie. Nur wenn Gefahr im Verzug ist, also beispielsweise Öl in den Boden sickert, muss sie sofort eingreifen.

### Solide Grundausbildung

Auf der Baustelle kommen Angelika Hager GaLaBau-Ausbildung und Studium zugute. Es schadet nicht, wenn man bei Schotter 16/32 weiß, was gemeint ist. Sie ist weder zimperlich im Umgang mit den meist männlichen Bauarbeitern, noch unerfahren, was Maschinen, Geräte oder Bauverfahren angeht. „Und wenn ich etwas nicht weiß, frage ich.“

Etwa die Hälfte der Zeit ist Angelika Hager draußen auf den Baustellen, die andere Hälfte verbringt sie im Büro mit telefonischen Absprachen zwischen Bauherren, ausführender Firma und Behörden, und dem Verfassen von Baustellenberichten mit Fotodokumentationen. Den Bauherren beraten und begleiten, mit den Mitarbeitern der Naturschutzbehörde kommunizieren, zwischen allen Akteuren vermitteln – das ist neben der praktischen Arbeit auf der Baustelle der Teil des Jobs, der Angelika Hager am meisten Spaß macht.

### Kein Grund zur Besorgnis

Zu Beginn ihrer Tätigkeit war sie schon mal besorgt, auf den Baustellen unerwünscht zu sein. „Im schlimmsten Fall muss ich den Bauarbeitern sagen, dass sie so nicht weitermachen können, sondern dass etwas verändert werden muss.“ Früh hat sie aber gelernt, dass es zwei Seiten gibt, die sich fürchten können. „Auf einer der ersten Baustellen, die ich betreut habe, mussten im März noch Bäume geschnitten werden. Ich sollte kontrollieren, ob Vögel nisten.“ Die Bauarbeiter warteten darauf, dass es weitergeht, während Hager die Bäume untersuchte. „Das war schon ein komi-

sches Gefühl. Als ich die Bäume freigegeben habe, kam ein sehr großer, sehr bärtiger Mitarbeiter auf mich zu und hat mir gesagt, dass alle wirklich Angst vor mir gehabt hätten – schließlich hätte ich das Fällen untersagen können. Das hätte unter Umständen zum Verzögern des Baus geführt.“ 🐸

## WEITERBILDUNG

**Auch wenn die Voraussetzungen für Umweltbaubegleitung noch nicht fest definiert sind, gibt es mittlerweile verschiedene Anbieter dieser Zusatzqualifikation. Einer davon ist das Umweltinstitut in Offenbach, ein anderer die Hochschule Osnabrück. Beide gelten als Vorbereitung zum Qualifikationsnachweis zur Umweltfachlichen Bauüberwachung. Diese benötigt man als Ingenieur- oder Planungsbüro, wenn man für die Deutsche Bahn tätig werden will.**